



BLICKPUNKT

Evangelische Waldenser-Kirchengemeinde
Bad Homburg vor der Höhe - Dornholzhausen



Je trouve ici mon asile

September 2021

BLICKPUNKT extra

In unserer Gemeinde werden allmählich wieder gemeinsame Veranstaltungen angeboten. Am 15. Juli organisierte das Kirchcafé Team zum ersten Mal seit langer Zeit einen Geburtstags-Café, der draußen in zwei Schichten mit begrenzter Teilnehmerzahl stattfand. Am 19. August traf sich ebenfalls zu zwei verschiedenen Uhrzeiten die Gruppe Regenbogen in eingeschränkter Besucherzahl. Horst Bender berichtete über eine „Wanderung durch die Judäische Wüste“. Kaffee und Kuchen dürfen nach den augenblicklichen Regelungen im Gemeindehaus nicht serviert werden. Für alle Treffen ist eine Anmeldung unbedingt notwendig. Der nächste Regenbogen ist für den 30. September geplant: „Vier Dornholzhäuser auf einer Rundreise durch Südafrika, Teil 1“, eine Bildpräsentation von Horst Bender, bedingt durch die Pandemie wieder in zwei Gruppen: Beginn um 15:00 Uhr und 16:30 Uhr.

Am 31. August um 17:00 Uhr beginnt der Konfirmandenunterricht für den neuen Jahrgang. 15 Jungen und Mädchen haben sich angemeldet.

Am 1. September endet die Amtszeit des Presbyteriums. Am 5. September werden die scheidenden Presbyterinnen und Presbyter im Gottesdienst verabschiedet und der neue Kirchenvorstand wird eingeführt. Es wird bei diesem Anlass dieselbe Regelung wie bei den Konfirmationen geben: Geimpfte, Genesene und in den letzten 24 Stunden negativ Getestete können an dem Gottesdienst teilnehmen. Bitte bringen Sie den entsprechenden Nachweis mit und melden Sie sich unbedingt an.



Geburtstags-Café im Zelt vor dem Gemeindehaus

Im Rahmen der Aktion „Bunte Bänke im Hochtaunuskreis“, die vom Hochtaunuskreis und dem Integrationsbüro der Stadt Bad Homburg angestoßen wurde, besteht am 14. September nachmittags ab 17:00 Uhr die Gelegenheit, gemeinsam mit den Konfirmanden eine Bank für Dornholzhausen zu bemalen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Susanne Mellinghoff und Pfarrer Frank Couard haben vor den Sommerferien ein erstes Treffen des „Trauercafés“ durchgeführt. Trauernde können mit der Psychologin und dem Pfarrer ins Gespräch kommen. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, ist eine Anmeldung im Stadtteilbüro unter

☎ 06172 - 8569950

erforderlich. Die nächsten Termine sind am 29. September und am 27. Oktober um 17:30 Uhr im Stadtteilzentrum.

Nachdem alle Gruppen der Taunus-Pfadfinder in den Sommerferien eine Fahrt innerhalb Deutschlands oder ins grenznahe Österreich unternommen haben, werden sie sich nach Schulbeginn wieder zu den üblichen Zeiten treffen. Sie haben geplant, beim Stadtteilstfest mit einer Rollrutsche mitzumachen, beim Weltkindertag am 20. September mit einem Stand dabei zu sein und im Herbst ein Lager im Taunus durchzuführen

Gisela Friedrich



gedacht von

Gisela Friedrich

Nach-



Haggai hat diesen Vers im Jahr 520 vor Christus geschrieben. Er steht im Zusammenhang mit seiner intensiven Werbung für den Wiederaufbau des Tempels. Der Prophet gehörte zu einer Gruppe, die

diesen Bau unbedingt als Zeichen der Hoffnung für das Volk Israel nach der Babylonischen Gefangenschaft, aber auch als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für die Priesterschaft verwirklichen wollte. Es gab jedoch eine beachtliche Opposition gegen dieses Projekt. Sie fand es wichtiger, die wirtschaftliche Situation nach einer großen Dürre zu verbessern und die Integration der aus Babylon Zurückgekehrten voranzutreiben.

Mit dem Vers unseres Monatsspruchs wollte Haggai zum Ausdruck bringen, dass das Leben ohne den Tempel kein wirkliches Leben sei. Ohne ihn fehle die religiöse Grundlage für das Leben, so dass alles, was man tue, nicht wirklich zum Ziel führe. Man werde nicht satt, der Durst werde nicht gestillt. Man habe nie ein Gefühl der Befriedigung. Die wirkliche Basis fehle, der Ort, an dem man Gott begegnet.

Was bedeutet dieser Monatsvers für uns heute? Ist er überhaupt noch aktuell? Wir müssen keine Kirchen bauen, sie stehen bei uns in jedem Dorf und jeder Stadt und bei uns hier in Dornholzhausen haben wir unsere wunderschöne Waldenser-Kirche. Aber ich denke, dass man die Verse nicht nur konkret auf den angestrebten Bau des Tempels in Jerusalem beziehen sollte, sondern auf unsere Kirche heute und unseren eigenen Glauben.

Wir haben im Gegensatz zu Haggai Kirchen, aber oft sind sie nicht gefüllt. Gemeinden werden zusammengesetzt, Pfarrstellen eingespart und Kirchen für weltliche Zwecke genutzt. Wenn wir diesen Umständen Rechnung tragen, sind die

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

Psalm 139,5

Taufen:

Fritz Plinke

getauft am 11. Juli 2021

Charlotte Emilia Seyfang

getauft am 29. Aug. 2021

Worte des Propheten eine Aufforderung, uns für unsere Kirche einzusetzen, unseren Glauben nicht zu verstecken. Wir werden ermutigt, uns zu engagieren und uns nicht auf die anderen zu verlassen, sondern sind aufgefordert zuzupacken. Dann werden wir uns wahrscheinlich innerlich „satter“ und „wärmer“ fühlen, zufriedener und ausgeglichener.

Und wir sollten auch für uns selbst die Basis – unseren Glauben – häufiger bedenken, ihn in unser Leben einbeziehen. Dieses Bild des nicht „Sattwerdens“ beschreibt nach meiner Meinung gelungen eine Situation, in der wir uns oft befinden. Wir hetzen, hasten, rennen hinter vielen Dingen her, die wir für sinnvoll erachten, aber zurück

Ihr sät viel und bringt wenig ein, ihr esst und werdet doch nicht satt, ihr trinkt und bleibt doch durstig, ihr kleidet euch und keinem wird warm, und wer Geld verdient, der legt es in einen löchrigen Beutel.

Haggai 1,6

bleibt trotzdem eine Leere. Wenn ich aber Jesus einen Platz in meinem Leben einräume, kann mein Durst gelöscht werden. Ob ich morgens vor dem Aufstehen ein Gebet spreche, die Tageslosung mit einem Kommentar lese, einen Psalm in der Bibel aufschlage oder ein Lied im Gesangbuch vor mich hin summe. Es gibt so viele – auch mediale und digitale -- Möglichkeiten, den Morgen mit Gott zu beginnen und ihn in den Tag mit hineinzunehmen. Früher habe ich über einen Religionslehrer gelächelt, der während der Skifreizeit die Siebtklässler fragte, wie Jesus sich wohl auf der Piste verhalten hätte. Wenn ich heute an diesen Satz denke, nicke ich anerkennend und stelle fest, dass der Kollege Jesus in das tägliche Leben einbezogen hat.

Deshalb ist es eine gute Idee, sich häufiger zu fragen: „Was hätte Jesus jetzt gesagt? Was hätte er in dieser Situation getan?“

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

1. Korinther 13,13

Beerdigungen:

**Annelore Margarete Hemmleb
geb. Wölfel**

verstorben am 08. Dez. 2020

Wolfgang Uwe Schorr

verstorben am 06. Juni 2021

**Anna Margareta Marianne Mathis
geb. Bechtold**

verstorben am 06. Aug. 2021

Renate Ilse Mina Winter geb. Röhlig

verstorben am 08. Aug. 2021

Henri Arnaud – ein tiefgläubiger und streitbarer Pfarrer

Der Geschichtskreis Dornholzhausen hat in diesem Jahr sein 18. Heft herausgegeben

Vor 300 Jahren, am 8. September 1721, starb Henri Arnaud, Pfarrer und Waldenserrführer, ohne den es die Waldenserkolonie Dornholzhausen sehr wahrscheinlich nie gegeben hätte. Anlässlich seines Todestages widmet der Geschichtskreis Dornholzhausen in seinem diesjährigen Heft dem sowohl tiefgläubigen wie auch streitbaren Mann einen biographischen Artikel, geschrieben von dem Ehrenvorsitzenden des Vereins, Dr. Christian Weizmann.

Heute ist Henri Arnaud in Dornholzhausen so gut wie unbekannt, dabei spielte der Pfarrer und Waldenserrführer eine der wichtigsten Rollen bei der



Heinrich Meyer mit Töchtern vor der Bäckerei

Vertreibung der Waldenser im 17. Jahrhundert und ihrer Ansiedlung in deutschen Fürstentümern, darunter auch in Dornholzhausen. Zwei Mal (1687 und 1698) wurden die protestantischen Bewohner der piemontesischen Täler von ihrem Landesherren, dem Herzog von Savoyen, sowie von Ludwig XIV. von Frankreich ausgewiesen, weil sie nicht bereit waren, zum katholischen Glauben überzutreten. In beiden Fällen war Arnaud ganz wesentlich der Quartiermacher für die Vertriebenen bei ihren Zwischenaufenthalten in Genf und in der Schweiz und danach für ihre Ansiedlungen in Baden, in Württemberg und in Hessen.

Ulrike Koberg, die Vorsitzende des Geschichtskreises, zeichnet für drei Artikel in dem bereits 18. Heft des Vereins verantwortlich: Unter dem Titel „Ich rede gerne mit den Menschen“ berichtet sie über die erste Zeit von Pfarrer Frank Couard in Dornholzhausen, der im Januar die Nachfolge von Pfarrer Stefan Schrick angetreten hat. Stefan Schrick war im vergangenen Jahr nach 31 Jahren Seelsorger in Dornholzhausen in den Ruhestand gegangen. Außerdem zeichnet sie die Geschichte

der „oberen Bäckerei Meyer“ in der Dornholzhäuser Straße nach. Die Bäckerei Meyer gab es fünf Generationen lang in der ehemaligen Hauptstraße, in der bis in die 70er Jahre hinein das dörfliche Leben mit zahlreichen Geschäften pulsierte. Der Besuch von Fürst Otto von Bismarck bei den Feierlichkeiten zum 500jährigen Jubiläum der Schützengesellschaft 1390 in Dornholzhausen ist das Thema ihres dritten Artikels. Eigentlich war Bismarck nur nach Homburg gekommen, um seine Frau abzuholen, die hier einige Wochen zur Kur gewesen war. Nachdem er – selbst ein begeisterter Schütze – von dem Jubiläumfest der Schützengesellschaft gehört hatte, wollte er es sich nicht nehmen lassen, den Schützen zu gratulieren und einigen Wettkämpfen beizuwohnen. Zur Erinnerung an seinen Besuch ließ er den Schützen einige Wochen nach seinem Besuch ein silbernes Trinkhorn zukommen.

Dr. Walter Mittmann, der 2. Vorsitzende des Geschichtskreises, widmet sich in seinem Artikel „So entstand das Waldenserdorf Dornholzhausen“ dem Leben in den ersten hundert Jahren in der Waldenserkolonie. Er zeichnet unter anderem die Entwicklung der kleinen französischen Kolonie als Straßendorf mit Kirche, Schule und Pfarrhaus und berichtet von dem Problem der Wasserversorgung. In einem weiteren Artikel berichtet Dr. Mittmann über das Leben des Hessen-Homburger Landrats Louis Des-Noyer (1799 – 1864), einem Enkel einer Waldenserin aus Dornholzhausen und einem Hugenotten. Aus seiner Familie stammt vermutlich auch die Genfer Bibel, die im Besitz der Kirchengemeinde ist.

Angeregt durch die Aufstellung der Bronzeskulptur „Big Half Foot“ des schwedischen Bildhauers Fredrik Wretmann am Ortseingang von Dornholzhausen, ist der gemeinsame Artikel „Dornholzhausen – Von Leid und Lust des Laufens“ von Ismene Deter und Dr. Walter Mittmann entstanden. Während Dr. Mittmann einen Bezug des Fußes zur Geschichte und Flucht der Waldenser aus dem Piemont zieht und an die wochenlangen Fußmärsche der Waldenser zu ihren Zufluchtsorten erinnert, schreibt Ismene Deter über die Lust des Wanderns, die in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts aufkam und ein neues Lebensgefühl vermittelte.



Geschenk Bismarcks an die Schützengesellschaft

Der Trend zur Bewegung in der offenen Natur führte einige Jahrzehnte später dazu, dass mit Ausflüglern und Wanderern eine Tradition einsetzte, die Dornholzhausen auch heute noch prägt.

Last but not least berichtet Markus Repp, der frühere Stammesführer der „Taunus Pfadfinder“, über das 40jährige Bestehen des Vereins, dessen Aktivitäten aus Dornholzhausen nicht mehr wegzudenken sind. So engagieren sich die Taunus-Pfadfinder nicht nur in der Jugendarbeit, sondern auch in vielen anderen Bereichen des Dornholzhäuser Gemeindelebens. Zwei Höhepunkte im Gemeindeleben, die mittlerweile auch Gäste aus

anderen Teilen der Kurstadt anlocken, sind der „Horror-Tunnel“ an Halloween und der „Tanz in den Mai“.

Das 108 Seiten starke Heft ist für 7.50 Euro bei „paper, pen & present“ von Stefan Aiello in der Dornholzhäuser Str. 1, bei Hugendubel oder bei „F. Supp's Buchhandlung. Lesen mit Bollinger“ erhältlich,

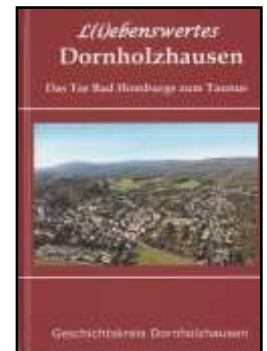


Ulrike Koberg

Weiterhin sind noch Exemplare von Band 3 des Geschichtskreises

**L(i)ebenswertes Dornholzhausen
Das Tor Bad Homburgs zum Taunus
183 Seiten, 2011**

bei „paper, pen & present“ von Stefan Aiello für 9,50 € erhältlich.



Fröhlicher Ausklang des KiGo-Jahres mit Kickerturnier

Das KiGo-Team blickt auf ein turbulentes Jahr zurück: In Zeiten von Corona galt es, kreative Lösungen zu finden. So sind wir stolz, dass wir den

Kindern unserer Gemeinde fröhliche Gottesdienste anbieten konnten, wenn auch manchmal bei eisiger Kälte oder online.

Umso dankbarer waren wir, dass wir beim letzten Kindergottesdienst am 11. Juli 2021 etwas Besonderes organisieren durften: Nach dem liebevoll von Pfarrer Couard und Esther Schoenauer-Marjanovic ausgerichteten Gottesdienst mit



Geigenspiel von Esthers Sohn David ging es weiter zum Gemeindehaus und auf die Wiese, wo bei Grillwürstchen ein Kickerturnier stattfand. Velibor Marjanovic übernahm die Turnierleitung und moderierte profireif die Duelle der Giganten. In einem packenden Finale mussten sich Jakob von Blanckenburg und Nick Skornicka dem gemischten Team, bestehend aus Theresa und Frederik Nelles, knapp geschlagen geben. Am Ende strahlten alle Teilnehmer mit den von Claudia Schuster gebastelten Medaillen um die Wette. Wir freuen uns, Euch alle wieder zum neuen Schuljahr begrüßen zu dürfen – wir sehen uns am 5. September um 11:00 Uhr auf der Gemeindegasse.

Karolin Nelles

Schwalben wohnen in Gottes Nähe

Unsere Kirche in Dornholzhausen steht schon lange hier. Und viele andere Kirchen auch. Doch es gab eine Zeit, bevor wir Kirchen gebaut haben. Eine Zeit bevor Jesus geboren wurde. Da gab es für die Menschen in der Bibel nur ein einziges Gotteshaus, in dem Gott zu Hause war. Es war ein großes Haus mit mehreren Höfen und Gebäuden. Der Tempel in Jerusalem. Die Menschen aus ganz Israel kamen gerne dort hin. Sie wollten in der Nähe Gottes sein. Dafür sind sie oft weite Wege gelaufen. Manchmal mussten sie von ihrem Zuhause mehrere Tage laufen, bis sie beim Tempel angekommen sind. Wurde ihnen der Weg zu lang, haben sie Lieder gesungen. In manchen Liedern kamen der Tempel und die Vögel vor, die dort wohnten. Und wenn sie sangen, wünschten sie sich manchmal, Schwalben zu sein und in der Nähe Gottes ihre Nester zu bauen.

Ach Gott, wie sehr sehne ich mich danach, bei dir anzukommen.

Ich spaziere dann in deinen Höfen herum.

Deine schöne Wohnung hier auf der Erde!

Die Vögel fliegen in deinen Höfen herum und fühlen sich zu Hause.

Die Schwalben können sogar ganz in deiner Nähe ein Nest für ihre Jungen bauen.

Auch bei uns bauen Schwalben oft ihre Nester an Kirchenmauern. Dazu gibt es eine Geschichte von einer kleinen Schwalbe, die fliegen lernen soll:

An der Turmmauer ganz oben unter dem Dach eines alten braunen Kirchturms saß einmal eine kleine Schwalbe am Rande ihres Nestes. Nur noch sie war da. Ihre Schwestern und Brüder waren schon davon geflogen. „Nur Mut“, sagte ihre Mutter. „*Öffne deine Flügel dem Wind. Öffne sie ganz und gar, und wirf dich dann nach vorn.*“ Die kleine Schwalbe zögerte und sagte: „*Das ist ganz schön tief! Meine Flügel sind zu klein.*“ Aber ihre Mutter antwortete: „*Als ich mich das erste Mal von der Höhe unseres Daches warf, hat Gott mich getragen. Und ich war so klein wie du.*“

Da öffnete das Schwälbchen ganz locker seine Flügel dem Wind, öffnete sie ganz und gar und warf sich nach vorn. Und, o Wunder, es flog und fürchtete sich kein bisschen. Rund um die ganze Kirche flog es. Wunderschöne Kreise zog es. Segelte hoch und runter und ließ sich tragen. Und seine Mutter flog mit ihm und sang aus vollem Herzen ihr Schwalbenlied vom Schöpfer, der sie trug.

(Natalie Ende, Die geselligen Schwalben wohnen in Gottes Nähe, in: You will never walk alone, herausgegeben von Natalie Ende, MB 131, Zentrum für Verkündigung, Frankfurt am Main, 2019, von der Redaktion gekürzt und geringfügig geändert)

Ein herzliches Dankeschön aus Biella für die Kollekte des Konfirmanden-Jahrgangs 2020



Liebe Schwestern und Brüder, lieber Pfarrer Couard, wir haben heute eure großzügige Spende bekommen und wollen euch sehr herzlich dafür danken. Das ist ein Zeichen, dass die Beziehung zwischen unseren beiden Gemeinden ist dauerhaft, obwohl wir so weit voneinander wohnen. Diese Beziehung ist vor allem deshalb dauerhaft, weil wir uns ab und zu treffen konnten. Deswegen sind wir sehr dankbar dem Pfarrer Stefan Schrick, der oft uns mit Konfirmandengruppen besucht hat, und hoffen, bald den neuen Pfarrer kennenlernen zu können. Wir sagen euch Allen nochmal herzlichen Dank und bitten Gott, unsere Gemeinden mit seinem Segen zu begleiten und uns zu helfen, die Freude wiederzufinden, ihn zusammen zu feiern.

Ein lieber Gruß für die Waldenserkirche Biella,

Pfarrer Marco Gisola

Gottesdienstkalender September 2021

05. September 2021	Gottesdienst mit Pfr. Frank Couard zur Verabschiedung des scheidenden und Einführung des neuen Kirchenvorstands (Es gilt die 3 G Regelung: entweder geimpft, genesen oder negativ getestet!) Kindergottesdienst auf der Gemeindegewiese	10:00 Uhr 11:00 Uhr
12. September 2021	Gottesdienst mit Pfr. Frank Couard	10:00 Uhr
19. September 2021	Gottesdienst mit Pfr. Frank Couard Kindergottesdienst auf der Gemeindegewiese	10:00 Uhr 11:00 Uhr
26. September 2021	Gottesdienst mit Pfr. Frank Couard	10:00 Uhr

Alle Angaben unter Pandemie-Vorbehalt. Den aktuellen Stand entnehmen Sie bitte aus unserem Schaukasten vor dem Pfarrhaus und aus unserer Seite im Internet und melden Sie sich im Gemeindebüro an.

Adressen

Presbyterium

Vors.: *wird noch gewählt*

Pfarrer

Frank Couard

Anschrift siehe Gemeindebüro.

☎ 06172—32 888

E-Mail: Frank.Couard@ekhn.de

Gemeindebüro

Helga Maibach

Dornholzhäuser Straße 12

Di, Mi, Fr 10-12 Uhr, Do 14-16 Uhr

☎ 06172 - 32 888

Fax: 06172 - 93 54 37

E-Mail: Helga.Maibach@ekhn.de

Besuche derzeit nur nach telefonischer Anmeldung.

Konto

Evangelische Bank e.G.

BIC: GENODEF1EK1

IBAN: DE38 5206 0410 0004 0008

62

Internet:

www.waldenserkirche.de

Alten- und Pflegeheim

„Haus Luise“

www.haus-luise-bad-homburg.de

Saarstraße 1-3,

☎ 06172 - 30830

Besuche Corona-bedingt nur eingeschränkt nach Anmeldung möglich!

Diakonisches Werk

- Beratungsstelle -

Heuchelheimer Str. 20

☎ 06172 - 59 76 60

Ökumenische Sozialstation

☎ 06172 - 30 88 02

Hospizarbeit

Sabine Nagel,

☎ 06172-8 68 68 68

Krankenhauspfarrerin

Margit Bonnet,

☎ 06172 - 14 34 78

Impressum:

Hrsg.: Evangelische Waldenser Kirchengemeinde

Dornholzhäuser Str. 12,
61350 Bad Homburg v. d. H

☎ 06172 - 32 888

Der *Blickpunkt* wird 10 mal jährlich an unsere Gemeindeglieder verteilt.

Redaktion:

Hellmuth Bollmann

Frank Couard (v.i.S.d.P.)

Gisela Friedrich

Dr. Marie-Luise Recker

Layout: *Dr. Karsten Friedrich*

Druck: Druckerei Nejedly GmbH

Auflage: 1.050

E-Mail:

Helga.Maibach@ekhn.de

Bilder:

© S. 1 *Gisela Egger*

© S. 2 *Dr. Karsten Friedrich*

© S. 3 oben *Archiv R. Meyer*

© S. 3 unten *Ulrike Koberg*

© S. 4 *Karolin Nelles*

© S. 5 *Hellmuth Bollmann*